

nicht nur wir gestalten räume, vielmehr gestalten sie uns, mehrdimensional und polyphon, wie sie nun einmal sind: bisweilen schlagen sie einen herrischen ton an und verweisen uns auf unsere plätze. sie zeigen uns, wer das sagen hat. sie zeigen uns die mitte und die ränder. sie sagen, wo oben und unten, innen und außen sind. sie lassen unsere stimmen schallen oder verschlucken sie. sie lassen uns hören. manchmal blenden sie aber, täuschen uns, über sich und über uns selbst. sie verschieben unsere perspektiven. sie drängen uns in reih und glied, machen uns groß oder klein. manchmal setzen sie uns herab. manchmal locken gerade sie unsere sehnsucht hervor, aus ihrer begrenztheit ins weite zu entfliehen, und zeigen uns - fest, definiert und irdisch - dennoch ein stück himmel. sie treiben unsere körper und blicke nach oben und hinaus, und gerade weil wir winzig und staunend in ihnen dastehen, erheben sie uns. manchmal, wenn wir uns ihnen öffnen, öffnen sie uns. sie geben richtungen vor, räumen möglichkeiten ein oder aus. sie setzen uns grenzen und verraten uns, wo sie überschreitbar sind. sie machen tänzer, käufer, leser, schläfer* oder gefangene aus uns. manchmal laden sie zur liebe ein und zum verweilen, oder sie drängen und treiben uns durch sich hindurch. manchmal bergen sie uns.

lassen uns beinah verschwinden, bringen uns zum reden oder schweigen. sie geben und nehmen uns den atem, lassen uns gestalter sein oder gestaltete; mensch oder ding.

Gudrun Seidenauer

* Auf das Splitting wird hier nur aus Gründen des Rhythmus verzichtet.



Textile Interventionen im Raum

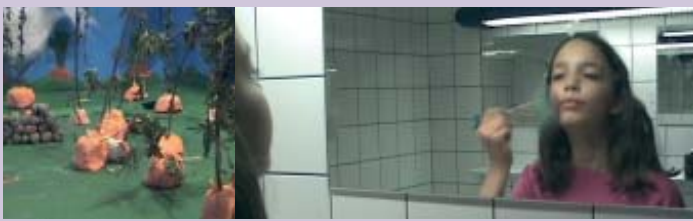
Kahle, architektonisch wenig interessante Nutzbauten schreien geradezu nach Tapissereien, Vorhängen, Baldachinen, Drapierungen oder Wandbehängen. Erst das textile Material oder textile Techniken suggerieren Sinnlichkeit, Wärme und Geborgenheit. Diesmal war es uns ein Anliegen, eine Veränderung des Raumgefühls nicht durch Bekleidung und Verhüllung des Raumes herbeizuführen, sondern durch das Anbringen einer Fülle von kleinen, unregelmäßigen, nahezu organisch anmutenden Textilien, die den architektonischen Vorgaben nicht folgen, sondern ihnen geradezu entgegenwirken. Eine räumliche Verunsicherung. Die Objekte bestehen aus Papier - gefärbt, gedreht und verknüpft.

Rauminstallation der Textilgruppen 4e 4m 5a 5i 5m 6a 6e /Bas/Erh/Min

Raum-Wahr-Nehmung

Das scheinbar Selbstverständliche – unser täglicher Lebensraum – wird zum Zentrum des Interesses. Wir machten uns auf den Weg, unsere unmittelbare Umgebung neu zu sehen, zu begreifen, zu spüren, zu riechen. Bekannte Räume neu erleben, mit diesen Räumen experimentieren, sie verändern, sie neu interpretieren, den Benutzer dabei irritieren, das war der Ausgangspunkt der Arbeit in der Gruppe. Die Ergebnisse dieses Erfahrungsprozesses werden in ganz unterschiedlichen Bereichen des Schulgebäudes präsentiert. Eine lustvolle Spurensuche wünscht....

6i BEH/Pic
 Rauminstallationen



Verbotene Räume

Expedition in den virtuellen Raum der Schule: Raum im Kopf, Phantasien über Geschehnisse in verbotenen Räumen, Imagination einer Überschreitung von Regeln, Konzentration des alltäglichen Ablaufs zur Erinnerungsschleife.....



Videoarbeiten und Animationen
 Multimediagruppe
 6am BEH /Kla

Trickfilm

Zuerst zweidimensional: Bauchtänzerinnen, fliegende Schlangen, Wüstenelefanten (Legetrick), ein Haus, das zum Baby wird (gemalt), danach der Schritt ins Räumliche: Plastillingießkannen, die im Dickicht des Karottengrüns verstecken spielen. All das haben die SchülerInnen aus ihren Köpfen mit Geduld und Durchhaltevermögen in die Realität umgesetzt.

BG 1/Bad

Surreale Schuhwelten

Kleine Schritte, große Schritte - wenn Phantasie beginnt, Grenzen zu überschreiten und Innenwelten mit Außenwelten verschmelzen - ja dann...

BG2/Müm



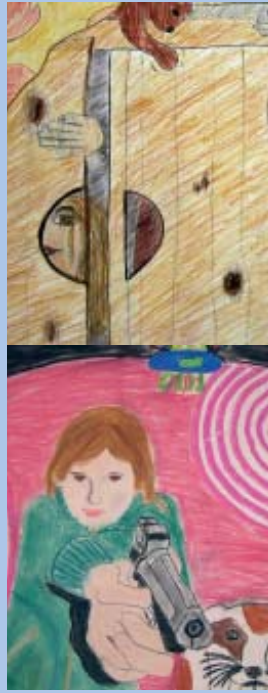
Angst Räume

Klaustrophobie. Platzangst. Höhenangst. Räume der Erinnerung. Räume der Vorannahme. Räume der Ausgrenzung. Räume des Eingeschlossenseins. Wo wann worin wovor sich fürchten?

Farbholzschnitte auf der Basis von digitalen Fotocollagen BEH/Multimedia-Gruppen der 6am, 6e und 6i/Kla-Loc/Pic-Mül

The eternal silence of these infinite places fills me with dread

(Blaise Pascal, 1632-1662)



Versteck

Wenn uns niemand finden soll, wo verstecken wir uns? Unsere letzte Rückzugsmöglichkeit auf der Flucht vor den Hausaufgaben, unser Geheimversteck, wenn die Tante kommt, unser Triumph beim Versteckenspiel? Ganz einfach: auf dem Kasten, im hohen Gras, in der Waschmaschine, auf dem Baum...

Comic

Eine Geschichte, die in mindestens 4 verschiedenen Räumen spielt, oder eine Person, die mindestens 3 Räume durchschreitet, bevor sie im vierten Raum... nicht immer das findet, was sie erhofft hat.

Schussbilder

Was die im Fernsehen können, können wir auch! Hände hoch - wir verlassen den Bildraum und stellen uns dem Betrachter entgegen! Hände weg - so manches ist uns wichtiger, als ihr euch vorstellen könnt!

BG1/Bad



Das Ei und der Raum im Ei - was man mit dem Ei alles machen kann - ist da ein Baby im Ei?

Was gibt es noch Seltsames im Ei? Was gibt es Seltsames in anderen Räumen – was könnte alles in der Zuckerdose sein, oder im Menschen? Da gibt es die tollsten Farben und Formen, aber auch Gefühle, ich kann mich in Räumen bewegen – in der Schlucht zum Beispiel oder im Wasser bei den Steinen, ich kann Räume für mich und unsere Gemeinschaft schaffen – als Hülle für mich und andere.

Ein besonderes Projekt hat die 7i für den Wettbewerb „Jugend interpretiert Kunst“ der Salzburg-foundation erarbeitet: „Die Festung Salzburg: Rein Raus“ – ein fast goldener Vogelkäfig mit nur einem goldenen Ei (Reichtum, Mozart, Elite...) und Vielen, die rein oder raus wollen – wir Jugendliche wollen fast alle raus in die weite Welt, andere wollen rein wegen dem Geld, der Kultur, manche können weder vor noch zurück, was ist mit den AusländerInnen in Salzburg? Da wären wir schon wieder beim Ei und dem Raum im Ei und dem Raum zwischen den Eiern....Ei Ei Ei

Speckstein BG 2i/Bie
 Malerei und Grafik BG 3aei/Bie
 Architektur; Käfig Festung Salzburg 7i BEH/Bie



Salzburg Bühne der Welt

Auf der Spitze stehender würfelförmiger Guckkasten aus Holz (1,2m Seitenlänge) und Innenbeleuchtung. Durch drei Gucklöcher können die sechs mit Collagen, Assemblagen und Mischtechniken gestalteten Innenflächen betrachtet werden. Sie zeigen kritische Auseinandersetzungen mit den „anderen Seiten“ von Salzburg: Rudolfskai, Bahnhofsgegend, Lehen, zeitgenössische Architektur, Getreidegasse und Mozartvermarktung. Als Kontrast dazu steht die Außenhaut, die weltweit bekannte Stadtsilhouette!

Backstage „lookdeeper - under the surface“
 7aem BEH/Rot

„Mit Hammer und Meißel, diversen Feilen, Schab- und Reibwerkzeugen bewaffnet stellten wir uns mutig der Herausforderung, bei gleißender Hitze einen Quader aus Ytong in eine neue, selbst gestaltete Form zu verwandeln.“
 (T. Genser, 5i)

Erfassen des Körperhaften im Raum

Erleben unserer Körper im Raum durch Spüren und Sehen von tastbaren Formen. Hörräume, Zwischenräume, Innenräume werden als Negativformen erfasst und der Positivform gegenübergestellt. Das Wahrgenommene wird gespeichert und in Skizzen, die verschiedene Ansichten und räumliche Dimensionen berücksichtigen sollen, festgehalten. Der Schritt vom Zweidimensionalen ins Dreidimensionale, also Körperhafte, erfolgt im Freien.

Ytong-Skulpturen 5aim BEH/Lah



Raumeroberungsmaschinen

Inspiziert von Utensilien, derer sich „SuperheldInnen“ bedienen, bauen sie scheinbar mühelos durch den Raum flitzen, maschinen die SchülerInnen verschiedene Maschinen und Rüstungsteile, mit deren Hilfe sie den unendlichen Welt-Raum erobern können. Dabei fehlen weder ein „Versorgungshelm“, der die Trägerin während der Reise mit Flüssigkeit und frischen Burgern versorgt, noch ein Fluggerät, das den Helden mit Kartonflügeln in luftige Höhen befördert.

BG 1/Loc

Die Welt in mir

... wird gezeigt an der individuellen Gestaltung von Innenräumen, die durch die Abnahme einzelner Körperteile in Gips hervortreten.

BG 4/Lah/Mül



„Ich mag die Natur, unsere Landschaft mit ihren Wiesen und Wäldern. Sie ist in mir und gibt mir Ruhe und Gelassenheit.“ (Ph. Kaiser)

Gefühlte Räume

Ein Projekt, in dem es um bewusstes Wahrnehmen, um das Fühlen von Raum ging: Enge, Weite, Höhe, Farbigkeit, Licht, Oberflächen...

Warum fühl ich mich an einem Ort wohl und geborgen? Warum macht mir ein anderer Angst? ...?

Das alltägliche Lebensumfeld – vor allem das Schulhaus – war Spielplatz unserer Erkundungen.

Dafür haben wir spezielle Interventionen erarbeitet: sie sollen aufmerksam machen, verändern, irritieren.

6m TEX/TEC Bra/Mül



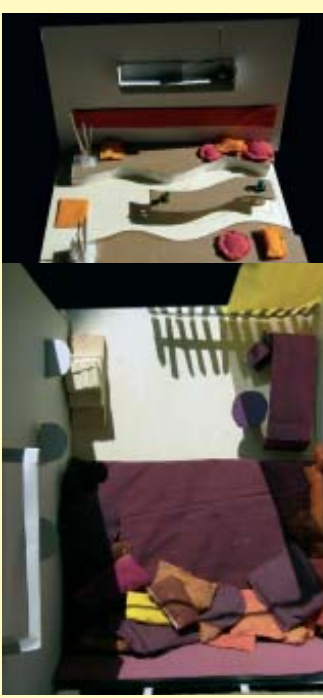
Von der Nische zum Wanderraum

Momentan ist unsere zukünftige „Wander-nische“ noch leer und kahl, die einzigen die sich gerne darin aufhalten sind ungeliebte Gurkenscheiben und verschimmelte Brotkrumen. Über die ohnehin verschmierten Fenster machten sich manche Schüler mit Filzstift her. Lieblos stehen zusammen gewürfelte, dreckige Tische neben unkomfortablen Sesseln. Die braun gesprenkelten Flecken an der Wand, deren Ursprung wir besser nicht wissen wollen, und die Spinnennetze an der



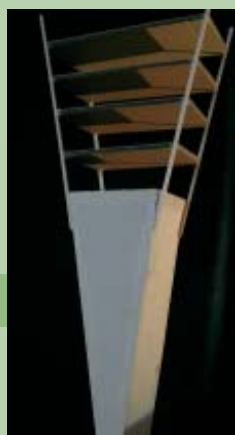
Decke tragen ihren Teil zur optischen Niederlage unserer Nische bei. Man sieht, die Situation ist ernst, es ist Zeit für das Kreativ-Team der 4i.

4i TEX/TEC Hdm/Mül



Räume für die Sinne

Raum kann nie isoliert betrachtet werden, sondern steht immer in Wechselwirkung mit sinnlicher Wahrnehmung. Wie erlebt der Benutzer einen turmartigen Raum, der zuerst eng, hoch und düster wirkt, sich aber an seinem oberen Ende durch eine Aussichtsplattform einer unendlichen Weite öffnet?



Architekturmodelle 6ai TEC/Pic

Licht & Raum. Raumgestaltung mit Licht.

Licht ist ein wesentlicher Faktor unseres Lebens, es ist ein Medium, das uns unser ganzes Leben lang begleitet. Licht hat heute jedoch nicht nur praktischen Nutzen. Vielmehr werden Licht und Farbe bewusst als Gestaltungselemente im Bereich der Architektur eingesetzt. Erst durch das Licht wird ein Raum in seiner Dreidimensionalität und seiner Struktur erkennbar. Licht ermöglicht Orientierung, es konstruiert den Raum.

Experimentelle Lichtgestaltung 5a TEC/Hoc



raumUMraum

Bestimmende Komponente für das Bauen ist neben der Funktion des Gebäudes die Formation der Landschaft, welcher das Bauwerk Raum entnimmt, indem es Volumen aus ihr abgrenzt, aus dem unbegrenzten Raum begrenzten herauschneidet und damit gleichzeitig den Landschaftsraum stärker definiert, erfahrbarer macht. Sowohl aus dem Innen des Gebäudes heraus wie im Außen der Landschaft betrachtet – im besten Fall.

6e BEH/Kla/Ang in Zusammenarbeit mit Dipl.Ing. Cora L. Martinek



Belastungsprobe

Raum in der Architektur: das bedeutet immer auch konstruktive Fragestellungen. Unter Einsatz einfacher statischer Grundkenntnisse gebaute Modelle für Hallenkonstruktionen zeigen die Leistungsfähigkeit von Holzträgersystemen:

Fichtenleisten 5x5mm
Spannweite 35 cm
5 Gelenkgurte im Abstand von 10 cm

Wieviel kann die Konstruktion tragen? 20 kg? 30? Das höchste bis zum Bruch getestete Ergebnis mutet unglaublich an.....

3m TEC und 4e TEC/Kla

tensegrity

Der Architekt Buckminster Fuller und der Künstler Snelson entwickelten ein Konstruktionsprinzip aus (Druck-) Stäben und (Zug) Seilen, das eine Vielfalt von architektonischen Raum-Skulpturen ermöglicht.

Die Technischen WerkerInnen der 4m bauen Tensegrities höchster Höhe oder größter Fläche mit so wenigen Stäben wie möglich und stellen das Objekt auf 3 Standbeine.

4m TEC/Hör



Orte zum Finden von Träumen

Seminarzentren für kreatives Arbeiten
Seminarhaus **Zugvogel**/Zakynthos/Griechenland
Seminarhaus **Ramona**/Murcia/Spainien
Seminarhaus **Abdullahs Apfelrad**/ Kusadasi/Türkei
Seminarhaus **ArtObject No.1 Segelschiff**/ Fuerteventura/Spainien
Seminarhaus **New Wave**/Porto/Portugal
Seminarhaus **Bananenhaus**/Trondheim/Norwegen

5e BEH//Min/R. Öschlberger

Raumklima, Bez. für die klimat. Verhältnisse (Zusammenwirken von Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftströmung, Oberflächentemperatur u.a.) in geschlossenen Räumen; beeinflusst u.a. von Witterung, Heizungs- und Klimaanlage



Zimmerbrunnen: Keramik/Metall 6e TEC/Kla
Dufflampen: Messing/Keramik 3a TEC/Rot



Lichthüllen – Raumobjekte

Aus textilen Pflanzenfasern entstanden nach japanischer Tradition sowohl kompakte als auch transparente, lichte Raumobjekte.

3e, 4a und 5e TEX/Min/Dol



'Zwei' Gefäß = Raum

Die SchülerInnen der 5a erhielten die Aufgabe, je zwei Objekte/Gefäße zu entwerfen, die miteinander in Verbindung stehen, miteinander korrespondieren. Im Vorfeld wurden verschiedene zum Thema passende Objekte und Gegenstände anhand folgender Kriterien analysiert: Maß und Proportion, Einheitlichkeit und Variation, Wiederholung und Rhythmus, Gleichgewicht (Symmetrie/Asymmetrie), Richtungsweisende Kräfte, Betonung und Unterordnung, Kontrast, Farbe und Form.

5a TEC/Hoc



Sitzmöbel aus Holz

Sitz
-fläche
-raum
-blockade
-fleisch
-ordnung
-enbleiber
-streik
-ecke
-gelegenheit
-platz
-bad
-ung
-gruppe
-.....

KW 3/Rot



Designwettbewerb "Salzburger Bank"

Die Designentwürfe der "Salzburger Holzbank", ausgestellt im Februar auf der Messe Bauen und Wohnen im Rahmen des Designwettbewerbs der Salzburger Nachrichten, pro:holz und anderer, sind wieder heimgeliegt ins Musische Gymnasium.

3e, 3i und 4m TEC/Hör



Eng ist die Welt, und das Gehirn ist weit – Leicht beieinander wohnen die Gedanken, Doch hart im Raume stoßen sie die Sachen.

aus: Friedrich Schiller, Wallensteins Tod

Spielraum Schule

Haben wir diesen tatsächlich noch? Sind wir nicht allesamt schon längst an Fäden Gegängelte - Marionetten eben - erstarrt, wengleich doch rund um uns herum sehr viel dünne Luft, farbenfroh verpackt, den Eindruck von Bewegung vermittelt?

KW 4/Müm



Vernissage 21.6.06 • 18.00 Uhr

Eröffnung: Gerold Tusch
<spacetour> Tanzklasse 5i Kri/Weg
Fanfare: Bläserensemble/ Bmd
Musisches Gymnasium Haunspergstraße 77
www.musgym.salzburg.at

architektur + technik + schule



Dank an den Verein der Freunde der Technik + schule für die Unterstützung einiger unserer Architekturprojekte

und an den Verein der Freunde des Musischen Gymnasiums, der seinen Druck dieses Folders ermöglicht hat.



Layout: Mül/Kla